

Historische Verbreitung und aktuelle Brutversuche des Kormorans in Österreich.

GERHARD AUBRECHT

Österreich gehört zum südosteuropäischen Brutareal der kontinentalen Unterart des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*), das sich entlang der Donau und südwärts bis Griechenland erstreckt. Das nordmitteleuropäische Teilareal umfaßt die Küstengebiete mit Tiefebene von Holland über Dänemark bis ins Baltikum (nach HANSEN, 1984). Die historische Verbreitung der österreichischen Brutgebiete wurde bereits im Detail von PROKOP (1980) dokumentiert, worauf sich auch diesbezügliche Aussagen dieses Artikels stützen.

Neu zu interpretieren sind die Zunahmen übersommernder, durchziehender und überwinterner Kormorane sowie deren Versuche, sich in Österreich wieder als Brutvogel anzusiedeln.

Ehemalige Brutkolonien (nach PROKOP, 1980, siehe auch Abb. 1):

1. **Prater (Donau):** Brutpaarzahl unbekannt, erloschen ca. 1870–1875 (vermutlich im Zuge der Donauregulierung).
2. **Lobau (Donau):** 1880–1917: 160–300 Horste, 1919–1926: unregelmäßige Bruten und weniger als 100 Horste, nach 1926 Aufgabe. Zunehmende Dezimierung ab 1915, ab 1919 systematischer Abschluß aufgrund fischereilicher Interessen.
3. **Orth (Donau):** 1919 Ansiedlungsversuch, durchgehend besetzt bis 1966 (20–35 Brutpaare).
4. **Marchegg (March):** Ansiedlung ca. 1945, besiedelt bis 1971. 1968–1971 weniger als 10 Brutpaare, starke Dezimierung Anfang der 60er Jahre durch Jagd.
5. **Tullner Feld (Donau):** 2 Kolonien, wovon 1 ev. seit 1896 existierte und um 1950 20–30 Horste umfaßte. Beide Kolonien erloschen in den 60er Jahren.
6. **Wallsee (Donau):** Vermutliche Ansiedlung von ca. 100 Tieren 1929, nicht weiter dokumentiert.
7. **Raffelstetten (Donau):** Ansiedlung 1944, Zunahme von 2 Brutpaaren (1945) auf 36 Brutpaare (1951); ab 1952 Rückgang durch Beunruhigung infolge von Bauarbeiten, 1955 erloschen.
8. **Leithaauen bei Zurndorf:** 1913 Ansiedlungsversuch von 80 Tieren.
9. **Kapuvärer Erlenwald (Seewinkel):** Gesicherter Nachweis ab 1883, erloschen Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts vermutlich durch Trockenlegung und Bau des Einser Kanals.



Ziehende Kormorane (Foto Archiv NÖ Landesmuseum)

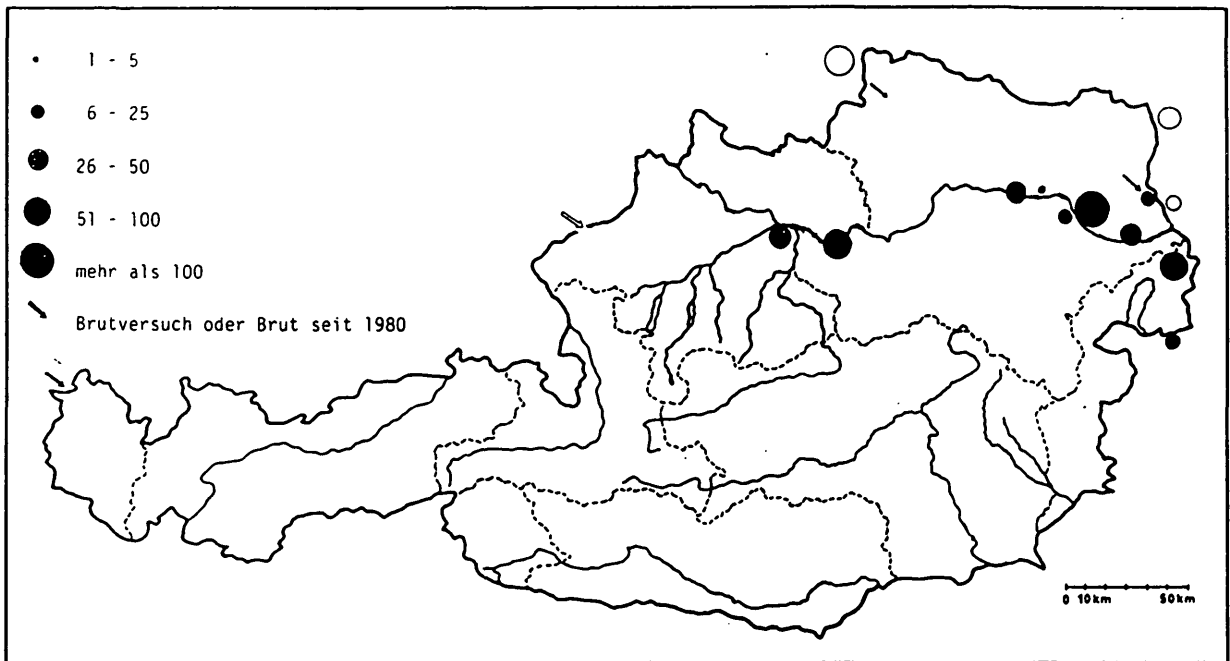


Abbildung 1. Historische Brutverbreitung des Kormorans in Österreich (seit 1850). Lage und maximale Bestandesgröße (Brutpaare) der Brutkolonien (volle Kreise) sowie Brutversuche seit 1980 (Pfeile). Leere Kreise sind grenznahe Brutkolonien seit 1980.

Die Analyse dieser historischen Verbreitung zeigt, daß Kormorane zu Beginn des 20. Jahrhunderts schwerpunktmäßig an der Unteren Donau und im nördlichen Burgenland brüteten. Es ist wahrscheinlich, daß es Wechselwirkungen zwischen den Kolonien gab, wie z.B. zwischen

dem Erlöschen der Kolonie in der Lobau und der Neuansiedlung in Orth. Die nachweislich größte Kolonie (bis 300 Brutpaare) bestand in der Lobau. Nach 1917 wurden ähnlich hohe Brutbestände wohl in ganz Österreich nicht mehr erreicht.

	Anfang der 80er Jahre	1988	1989
Schweden	1.090	3.435	
Dänemark	3.676 (5)	14.087 (16)	18.900 ²⁾
Polen	1.475	1987: 4.423	
DDR	1.249 (8)	3.684 (> 13)	
BRD	126	884	
Bayern			95 ¹⁾
Niederlande	6.716 (4-6)	12.500 (1987:13)	
Frankreich	7		
CSSR	30	> 500	
Ungarn	600		
Italien	50	+	
Jugoslawien	1.500	+	
Rumänien	4.000		
Bulgarien	600		
Griechenland	180		
Summe Europa	21.300	ca. 40.000	

Tabelle 1. Kormoranbrutbestände in Europa (Anzahl der Brutpaare). Nach Angaben aus SUTER (1989), SCHIFFERLI (1984), ¹⁾ Mitt. J. Reichholf und ²⁾ mdl. Mitt. Laursen. Anzahl der Kolonien in Klammer.

Das Erlöschen der Kolonien wurde, soweit rekonstruierbar, durch menschliche Eingriffe wie Abschüsse, Störungen, Trockenlegungen und Baumaßnahmen ausgelöst, aber auch natürliche Populationszusammenbrüche sind bei Koloniebrütern nicht außer acht zu lassen.

Zwischen der Aufgabe der Marchegger Brutvorkommen 1971 und des nächsten Ansiedlungsversuches in Österreich liegen 16 Jahre.

In diesen Jahren begann eine enorme Zunahme der Brutkolonien und Winterbestände in Mitteleuropa. Eine detaillierte Zusammenfassung liefert SUTER (1989), worauf hier zurückgegriffen wird. In Nord- und Mitteleuropa umfaßten die Kormoranbestände Mitte des 20. Jh. nach direkter Verfolgung und Ausrottung kaum mehr als ca. 5.000 Paare.

Vor allem in Dänemark und den Niederlanden entwickelten sich Kolonien explosionsartig (siehe Tab. 1). Laut Ringfundanalysen in der Schweiz (IMFELD et al., 1986) und in Bayern (HASHMI, 1988) überwinterner Kormorane ziehen nördliche Brutvögel zur Überwinterung durch Zentraleuropa in das Mittelmeergebiet. Eine ältere Ringfundanalyse von Kormoranen, die im Gebiet von Rügen (DDR) beringt worden waren, zeigt die weite Streuung der Wiederfunde. Funde in Österreich weisen auf Durchzügler hin, was auch durch Beobachtungen dokumentiert ist (HECKENROTH & VONCKEN, 1970). Überwinterungen kamen aber auch im Bereich der Brutgebiete und entlang der Zugwege vor. Diese Situation führt neuerdings zu den großen Winterbeständen in Zentraleuropa.

Die relativ milden Winter der 70er Jahre, geeignete Nahrungshabitate und der rasche Populationsanstieg von Brütern und Nichtbrütern aus Nordmitteleuropa könnten eine Überwinterungstradition in Zentraleuropa bewirkt haben. Es ist aber nicht auszuschließen, daß die Neuan-siedlungen in Österreich eine Arealausweitung östlicher Populationen darstellen. Die Größenordnungen der Populationen lassen sich aufgrund der Populationszusammensetzung abschätzen, wenn die Zahl der Brutpaare bekannt ist. In der Herbstpopulation kommen auf 1 Brutpaar etwa 2 diesjährige Jungvögel und etwa 2 noch nicht brütende Vögel im 2. und 3.

Jahr. Der Gesamtbestand beträgt daher 1 Brutpaar mal 6.

Die Gründung neuer Brutkolonien an unseren Grenzen (Bayern 1977, Norditalien 1981, Südmähren 1982, Südböhmen 1983, Ungarn) ließen auch Brutversuche in Österreich erwarten. 1987 war es soweit.

1987:

Im Rheindelta (Vorarlberg) kommt es zu einem Brutversuch, der vom Hochwasser vereitelt wird (Mitt. V. Blum).

Am Gebhartsteich im Waldviertel können Kormorane beim Bau eines Horstes beobachtet werden. Es kommt jedoch zu keiner Brut (Mitt. E. Steiner). Die Verbindung zu den nahegelegenen Kolonien um Třeboň ist offensichtlich (STASTNÝ, 1989).

1988:

Im Rheindelta wird mit dem Bau eines Baumhorstes begonnen. Es kommt aber zu keiner Brut (Mitt. V. Blum).

In der Reiherkolonie Marchegg, wo schon bis 1971 Kormorane gebrütet haben, nisten 3 bis 4 Paare. Schon 1987 existierte nur 3 km südlich von Marchegg auf slowakischer Seite eine Kolonie mit etwa 15 Brutpaaren. Eine weitere Kolonie mit 30 bis 40 Brutpaaren ist 1988 auf slowakischem Gebiet nahe Hohenau bekannt (Mitt. G. Lutschinger).

Von 1987 auf 1988 wurden am Gebhartsteich im Waldviertel potentielle Horstbäume gefällt, sodaß es zu keinen weiteren Brutversuchen kommt (Mitt. E. Steiner).

1989:

Vom Rheindelta und Waldviertel liegen keine Brutversuche vor. Auch an der March kommt es aufgrund fehlender Hochwässer zu keinen Brutversuchen. Es gab jedoch sehr günstige Bedingungen an der Thaya in Südmähren.

Weitere Brutversuche in unmittelbarer Grenz-nähe fanden auf der bayerischen Seite der Innstauseen statt. Bereits im April 1983 besetzten Kormorane einen Kunsthorst, wurden aber durch Angler mit Ruderbooten derart gestört, daß es zu keiner Brut kam. 1985 wurden 3 bis 5

	1987	1988	1989
Rheindelta	Versuch	Versuch	X
Waldviertel	Versuch	X	X
Marchegg		3-4 Brutpaare	X

Tabelle 2. Ablauf der Ansiedlungsversuche des Kormorans in Österreich seit 1987.

von Kormoranen besetzte Horste in einer Reiherkolonie entdeckt. Abermals kam es zu anhaltenden Störungen durch Angler und schließlich zur Schlägerung der Horstbäume (Mitt. J. Reichholf und I. Geiersberger fide J. Reichholf). Zur Vollständigkeit muß noch ein Projekt zur Wiederansiedlung des Kormorans im Tullner Feld (Niederösterreich) erwähnt werden (STRAKA, 1988). Dieses Projekt unter der Leitung von Prof. Otto Koenig läuft seit 1984, wobei flügelamputierte Kormorane aus Gefangenschaftshaltung in Gehege an die Umgebung gewöhnt werden sollen. Es kam bis jetzt zu keiner Ansiedlung außerhalb der Gehege.

Zwei Brutgebiete (Rheindelta und Waldviertel) wurden neu erschlossen, die Ansiedlung in Marchegg schließt an die bereits vor 1971 bestehende Kolonie an. An den Innstauseen und im Waldviertel waren es vom Menschen verursachte Störungen, die Bruterfolge verhinderten.

Danksagung: Mein Dank gilt V. Blum, G. Lutschinger, Univ. Prof. Dr. J. Reichholf und Dr. E. Steiner für die Informationen aus den neuen Brutgebieten und Dr. Laursen für neueste Bestandszahlen aus Dänemark.

Literatur

- HANSEN, K. (1984): The distribution and numbers of the Southern Cormorant *Phalacrocorax carbo sinensis* (sic) in Europe. Dansk. Orn. Foren. Tidsskr. 78, 29-40.
- HASHMI, D. (1988): Ökologie und Verhalten des Kormorans *Phalacrocorax carbo sinensis* im Ismaninger Teichgebiet. Anz. orn. Ges. Bayern 27, 1-44.
- HECKENROTH, H. & I. VONCKEN (1970): Ringfunde des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*). Auspicium 4, 2, 81-99.
- IMFELD, S., L. SCHIFFERLI, P. STAUB & A. ZIMMERMANN (1986): Der Kormoran – ein Wintergast aus dem Norden. Zuger Neu-jahrsblatt 1986, 77-86.
- KRAUS, E. (1989): Kormoran (*Phalacrocorax carbo*). In: SPITZENBERGER, F. (ed.), Artenschutz in Österreich. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 8, 196-198.
- PROKOP, P. (1980): Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Österreich. Egretta 23, 49-55.
- SCHIFFERLI, L. (1984): Kormoran und Fischerei. Informations-Bull. der Schweiz. Vogelwarte 7: 8 pp.
- STASTNÝ, K. & V. BEJCEK (1989): Änderungen in der Verbreitung der Brutvogelfauna Südböhmens. Stapfia (Linz) 20, 51-80.
- STEINER, E. (1988): Zur Kormoranproblematik an den Fischeichen des Waldviertels. Österr. Fischerei 41, 35-44.
- STRAKA, U. (1988): Das Projekt zur Wiederansiedlung des Kormorans im Tullner Feld. Vogelschutz in Österreich 2, 83-84.
- SUTER, W. (1989): Bestand und Verbreitung in der Schweiz überwinternder Kormorane *Phalacrocorax carbo*. Orn. Beob. 86, 25-52.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Aubrecht
Oberösterreichisches Landesmuseum
Museumsstraße 14
A-4010 Linz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Aubrecht Gerhard

Artikel/Article: [Historische Verbreitung und aktuelle Brutversuche des Kormorans in Österreich. 44-47](#)